

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 38.

Sonnabend, den 30. März

1872.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte ist am heutigen Tage auf Folium 153 des hiesigen Handelsregisters die neubegründete Actiengesellschaft: **Lauchhammer**, vereinigte vormals Gräßlich Einsiedel'sche Werke, **Zweigniederlassung Gröditz**, laut Statut vom Februar 1872 und Notariatsprotokoll vom 8. Februar 1872 eingetragen und dabei verlaublich worden, daß das Grundcapital der als Firmeninhaber eingetragenen Actionäre 2,500000 Thaler — — — in 12,500 auf den Inhaber lautenden Actien à 200 Thaler — — — beträgt und die derzeitigen Vorstandsmitglieder die Herren August Seyer in Berlin und Rudolph Redtel in Gröditz sind.

Im Uebrigen wird bemerkt, daß die Gesellschaft ihren Sitz in **Niesä** hat.

Großenhain, am 26. März 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Pechmann.

### Bekanntmachung.

Nachdem allhier angezeigt worden, daß die mit der fortlaufenden Nr. 82 versehene Hundesteuermarke abhanden gekommen sei, so wird dieselbe hiermit für ungültig erklärt und Jedermann vor dem Ankauf und bez. Gebrauch derselben gewarnt.

Großenhain, am 26. März 1872.

Der Rath daselbst.  
Kunze.

### Bekanntmachung.

Vom Gesefblatt für das Deutsche Reich ist das 9. u. 10. Stück erschienen. Dieselben enthalten:

Nr. 802. Deklaration, betreffend die Ausdehnung der zwischen Preußen und den Niederlanden am 16. Juni 1856 abgeschlossenen Konsular-Konvention auf die Konsulate des Deutschen Reichs in den niederländischen Kolonien. Vom 11. Januar 1872.

Nr. 803. Bekanntmachung, betreffend die Ernennung der Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 13. März 1872.

Nr. 807. Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags. Vom 17. März 1872.

Nr. 808. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Verleihung der Kriegsdenkmedaille für Kombattanten an Offiziere, Aerzte u. der Marine. Vom 14. März 1872.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht in der Rathsexpedition aus. Großenhain, am 27. März 1872.

Der Rath daselbst.

### Bekanntmachung.

Vom Gesef- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 3. Stück erschienen. Dasselbe enthält:

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Auf den Registranden beider Kammern befand sich, wie das „Dr. 3.“ mittheilt, am 27. März ein k. Decret, mittelst welchem Se. Majestät der König wegen Zusammentritt des Reichstags den Landtag vom 6. April an vertagt und der Ständeversammlung anheimgibt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Vertagung bis spätestens zum 4. November verlängert wird, während der Vertagung aber einzelne oder sämtliche Deputationen zur Vorberathung der den Ständen

Nr. 12. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Kamenz und Lübbenau unter dem 14. December 1871 abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 3. Februar 1872.

Nr. 13. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Spar- und Vorschußvereine zu Burkhardt'sdorf, eingetragener Genossenschaft, erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 26. Februar 1872.

Nr. 14. Bekanntmachung, eine Anleihe der Actiengesellschaft „Vereinigte Baugner Papierfabriken“ betreffend; vom 26. Februar 1872.

Nr. 15. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn betreffend; vom 27. Februar 1872.

Nr. 16. Verordnung, die Absolutorialprüfungen bei der polytechnischen Schule betreffend; vom 2. März 1872.

Nr. 17. Verordnung, die Erhebung der Gewerbe- und Personalsteuer im Jahre 1872 betreffend; vom 4. März 1872.

Nr. 18. Verordnung, die Ausführung der deutschen Maaf- und Gewichtordnung vom 17. August 1868 in Bezug auf die bei Militärleistungen vorkommenden Maße und Gewichte, sowie die Aenderung einiger Bestimmungen der Verordnung vom 22. September 1871 über Abänderung und Ergänzung der Allerhöchsten Verordnung über die Leistungen für das Militär vom 30. November 1867 betreffend; vom 8. März 1872.

Ein Exemplar hängt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathskellerwirthschaft aus.

Großenhain, am 27. März 1872.

Der Rath daselbst.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 3. April 1872, Nachmittags 5 Uhr  
im Rathssitzungszimmer.

**Tagesordnung:** 1) Bericht der Finanz-Deputation über die Rechnungen a) der allgemeinen Ortskrankencasse pro 1870, b) der Armen-Anstalts-casse, c) der Armen-casse pro 1870. 2) Beschluß des Stadtraths, die Verwendung disponibler Bestände bei der Sparcasse betr. 3) Desgl., die Anschaffung von Kleidungsstücken für das Krankenhaus betr.

Der Vorsteher.

### Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 4 April, denselben Tag, Vormittags 10 Uhr, sind auch die diese Ostern schulpflichtigen Kinder der Schule zuzuführen, und zwar sind die für die I. Schule angemeldeten in das neue Schulgebäude, die für die II. und III. Knabenschule bestimmten in das Schulgebäude in der Schulgasse, und die für die II. und III. Mädchenschule bestimmten in das Schulgebäude in der Friedrichsgasse zu bringen.

Großenhain, am 28. März 1872.

Das Schuldirectorium.  
Muschacke.

gemachten und noch unerledigten Regierungsvorlagen einberufen werden können. — Die erste Kammer berieth in ihrer Abend-sitzung am 26. März den Bericht ihrer außerordentlichen Schuldeputation über den die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Elementarvolkschulen betreffenden Gesekentwurf. Nach einer lebhaften Debatte wurden die über den Entwurf hinausgehenden Vorschläge der Deputation mit sehr großer Majorität abgelehnt und mit der gleichen Majorität die Vorlage, bez. die Beschlüsse der zweiten Kammer wieder hergestellt. In ihrer Vormittags-sitzung am 27. März hat die erste Kammer das k. Decret be-

treffs der Justizneubauten in Leipzig berathen und nach kurzer Debatte, im Gegensatz zu den Beschlüssen der zweiten Kammer, die Mittel zum Ankauf der Jänisch'schen Häuser einstimmig bewilligt. Nachdem sie sodann mehrere mündliche Deputationsberichte erledigt hatte, ertheilte die Kammer dem Gesetzentwurfe wegen Abänderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über die Pensionen der Staatsdiener und ihrer Hinterlassenen in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung ohne Debatte ihre Zustimmung. — Die zweite Kammer führte in ihrer Abend Sitzung am 26. März die Berathung der Privateisenbahnprojecte zu Ende, wobei unter Anderem bezüglich der in Nr. 36 d. Bl. erwähnten Eisenbahnprojecte beschlossen ward, den sich dafür bildenden, bez. den die meiste Garantie bietenden Gesellschaften unter Wahrung der im Landesinteresse nöthigen Bedingungen Concession zu ertheilen. Hierauf bewilligte die Kammer 7 Mill. Thaler zum Staatseisenbahnbau, 2 Mill. Thlr. zur Verstärkung des Transportmittelparks, 1,630,000 Thlr. für die Erweiterung mehrerer Bahnhöfe und Haltestellen und 250,000 Thlr. zur Einführung des neuen Signalsystems. In rascher Folge genehmigte die Kammer sodann alle Postulate für Neubauten in den Landes-Heil-, Straf- und Versorgungsanstalten, den Credit für die Wiener Weltausstellung und die Postulate für die Elbstromcorrection und Vollenbung der Raianlagen am rechten Elbufer unterhalb der Marienbrücke in Dresden. Am 27. März genehmigte die zweite Kammer zunächst die von der Regierung vorgelegten Emeritirungsgesetze (Geistliche und Lehrer, sowie deren Witwen und Waisen betr.) nach den Deputationsvorschlägen und blieb sodann hinsichtlich der Leipziger Justizneubauten resp. der Pleißenburg bei ihren früher gefassten Beschlüssen stehen. — Die erste Kammer hat in einer Abend Sitzung am 27. März das allerhöchste Vertagungsdecret nach dem Directorialvorschlage genehmigt und sodann den im Vereinigungsverfahren betreffs der Justizneubauten in Leipzig (bei denen sich die beiderseitigen Beschlüsse gradezu entgegenliefen) festgestellten Vermittelungsvorschlag ohne weitere Debatte angenommen. Nach diesem Vorschlage werden der Regierung, unter Ablehnung der ständischen Zustimmung zum Ankauf des vom Justizministerium vorgeschlagenen Gebäudecomplexes in Leipzig, die im außerordentlichen Budget geforderten 500,000 Thaler zur Ausführung von Justizbauten aus roher Wurzel und nach einem einheitlichen Plane auf einem geeigneteren Plage Leipzigs bewilligt. Die zweite Kammer verwarf am 28. März nach theilweise sehr stürmischer Debatte diesen Vereinigungsver-schlag, da dies jedoch nicht mit der verfassungsmäßig erforderlichen Zweidrittelmehrheit, sondern nur mit 41 gegen 28 Stimmen erfolgte, so gilt derselbe für angenommen. Hierauf wurden von der zweiten Kammer die Steuern ganz nach dem Vorschlage der Deputation bewilligt und noch einige andere Gegenstände erledigt. — Der große Socialistenproceß in Leipzig wurde am 26. März beendet. Das auf Grund des Wahrspruchs der Geschwornen publicirte Urtheil lautet in Betreff Hepner's auf Freisprechung, wider Liebnecht und Bebel wegen Vorbereitung zum Hochverrath auf je 2 Jahre Festung, wovon 2 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt anzusehen sind. Von der Vertheidigung ist Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet worden. — Auf der Station Köhschau der thüringer Bahn sind, wie man aus Leipzig berichtet, am 26. März gegen Abend infolge falsch gestellter Weiche zwei Güterzüge zusammengestoßen, wodurch dieselben in einem Moment mehr oder weniger zertrümmert und die Wagen theilweise über einander aufgethürmt wurden; leider büßten hierbei zwei Mann vom Fahrpersonal, ein Locomotivführer und ein Bremser, sofort ihr Leben ein, während zwei Andere, ein Packmeister und ein Feuermann, schwer und ein Locomotivführer leicht verwundet wurden.

**Preußen.** In Bezug auf die diesjährigen Truppenübungen hat der Kaiser unter Anderem angeordnet, daß außer den Regiments- und Brigadeexercitien sechstägige Feld- und Vorpostendienstübungen in zwei Abtheilungen gegen einander stattfinden haben. An letzteren Übungen haben sämmtliche Truppentheile der Infanterie und Cavalerie, sowie ein von den Generalcommandos zu bestimmender Theil der Feldartillerie Theil zu nehmen, wogegen die Pionnier- und Trainbataillone, sowie die Ersatztruppentheile an denselben unbetheiligt bleiben. Übungen

der Landwehr finden nicht statt. Reservemannschaften der Infanterie sind zu den Übungen nicht einzuberufen. Die Reservemannschaften der übrigen Truppengattungen sind nur theilweise und nach Bedarf zu den Übungen heranzuziehen. — In Betreff des altkatholischen Pfarrers Grunert zu Justerburg ist seitens des Generalcommandos des I. Armeecorps verfügt worden, daß derselbe in seiner Stellung als katholischer Militärseelsorger zu verbleiben habe. — Während man in Berlin noch über die Erlangung des Oberbürgermeisters in Ungewißheit ist, wird die Verlegenheit noch dadurch vermehrt, daß am 24. März der zweite Bürgermeister, geh. Reg.-Rath Hedemann, im 72. Lebensjahre daselbst gestorben ist. — Die seit beinahe anderthalb Jahren andauernde Pockenepidemie in Berlin ist nun glücklicherweise in das Stadium des Erlöschens getreten. Für Pockenheilzwecke hat die Commune seit 1. October v. J. 98,000 Thlr. verausgabt; ein neuer Credit von 20,000 Thlr. wird gefordert.

**Baden.** Die Königin von England ist am Nachmittag des 25. März in Baden-Baden angekommen.

**Frankreich.** Die Nationalversammlung hat kürzlich beschlossen, daß die zur Deportation verurtheilten politischen Verbrecher Neu-Caledonien zum Aufenthalt erhalten sollen. Die Zahl derselben wird etwa 2000 betragen, deren Unterhalt zu 1000 Fr. per Kopf jährlich 2 Millionen kosten würde. — Am 26. März nahm die Nationalversammlung das Gesetz, betreffend die Besteuerung von gebrannten Flüssigkeiten, an. In der hierauf folgenden Berathung des Marinebudgets erklärte der Vertreter der Regierung, eine Reduction des Budgets um 30 Millionen würde der Entwicklung der Marine nicht zum Schaden gereichen. — In der Budgetcommission erklärte Thiers, man dürfe das Budget nicht nur durch ein vorübergehendes Auskunfts-mittel ins Gleichgewicht bringen, sondern müsse vielmehr sofort ein solides Steuersystem einführen, welches Vertrauen einflöße und gleichzeitig eine ernste Garantie biete, rücksichtlich einer Anleihe behufs rascherer Räumung des französischen Territoriums von den deutschen Truppen.

**Rußland.** Die Kaiserin hat am 26. März die Reise nach der Krim angetreten. — In den leitenden militärischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit einer neuen Armeearganisation.

### Vermischtes.

Der „Epen. Ztg.“ wird aus Kiel vom 24. März geschrieben: Ein Seecadett Reinhardt hat zwei hiesige junge Männer, Söhne von Kaufleuten, mit seinem Dolche zum Tode verwundet, so daß der Eine gestern Morgen, der Andere gestern Abend gestorben ist. Wie erzählt wird, hatten die beiden Freunde den handelswissenschaftlichen Verein besucht und waren auf dem Rückwege in ein am Markte gelegenes Local getreten; dort ist ein Streit zwischen dem Cadetten und dem jungen Kaufmann Voigt entstanden; der Cadett ist letzterem auf die Straße nachgegangen und hat ihm dort den Dolch in den Leib gerannt. Dann davonlaufend, ist er von dem Zweiten, Namens Esselsgroth, verfolgt worden, während auch andere Vorüberkommende zu seiner Ergreifung herankamen. Bei dieser Gelegenheit hat er mit einem gleich furchtbaren Stöße dem Esselsgroth die tödtliche Wunde beigebracht. Erst einer herankommenden Patrouille ist es gelungen, den Uebelthäter zu verhaften, jedoch nur, da derselbe sich widersetzte, nachdem der Patrouillenfürher von blanker Waffe gegen ihn Gebrauch gemacht und ihn am Kopfe verwundet hatte.

Aus Budweis, 24. März, wird der „Bohemia“ geschrieben: Die hier in der Priestergasse wohnhafte Hausmeistersgattin Ballek, deren Ehe kinderlos geblieben, war gegen ihr zweites Stiefkind, einen fünf Jahre alten Knaben, so von Haß erfüllt, daß sie den Knaben fast täglich mißhandelte. In der vergangenen Woche hörten die Hausleute ein plötzliches Gepolter und Geschrei auf der Stiege, und als selbe aus ihren Wohnungen hinaus-traten, fanden sie den Knaben mit blutender Hand bewußtlos auf der Hausflur liegen. In demselben Augenblicke eilte auch die Stiefmutter über die Stiege herab und trug das Kind in die Wohnstube, die Hausleute damit beschwichtigend, daß es sich an einer zerschlagenen Fensterscheibe die Hand verwundet habe.

und  
hin  
die  
ben  
Bot  
fort  
hol  
der  
und  
Wä  
gele  
gele  
son  
ihn  
Bei  
frü  
ank  
zu  
das  
arm  
dam  
mit  
wun  
eing

fch  
gef  
und  
lieg  
dur

lasse  
star

hab  
geg

bra  
mie  
mas  
kom  
vor

geb  
Lieb  
säli  
duru  
erst  
ich  
reich  
des

gran  
seit  
Bru

zeug  
glei  
Ma  
Wöl  
kom  
für  
wer  
die  
Dei  
unf  
da

Ma  
St  
Ber  
Fra  
fei.  
Tro  
pre  
Fen

und wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe aus dem Zimmer hinausgerafft und über die Stiege hinabgefallen sei. Da jedoch die Hauseinwohner eine Aderverletzung vorfanden und zugleich bemerkten, daß dem Knaben bei dem Falle über die Stiege die Vorderzähne im Munde herausgeschlagen worden waren, so forderten sie das Weib auf, sofort die nöthige ärztliche Hilfe zu holen. Doch bevor die Stiefmutter nach dieser Hilfe ging, kam der mittlerweile von einer Hausinwohnerin geholt Arzt herbei, und demselben gelang es, das Kind zum Bewußtsein zu bringen. Während des Anlegens des Verbandes um das blutende Handgelenk fragte der Doctor den Knaben, wie er zu dieser Verletzung gekommen sei; doch dieser wollte nicht mit der Sprache heraus, sondern erwiderte erst nach eindringlichen Fragen, daß die Mutter ihn geschlagen und dann über die Treppe hinabgestoßen habe. Bei näherer Untersuchung fand Herr Dr. Cerveny Merkmale früherer Mißhandlungen am Leibe des Kindes, was ihn veranlaßte, bei dem hiesigen Kreisgerichte sofortige Anzeige hierüber zu erstatten. Gestern früh fand die Untersuchungscommission das Kind als Leiche vor. Die grausame Stiefmutter hatte dem armen Kinde eine Quantität Vitriol in den Mund gegossen, damit es nicht verrathen könne, daß sie ihm durch einen Hieb mit der Scheere die Ader verletzt hatte. Bei der Leichenobduction wurde die Vergiftung des Kindes constatirt, und die gefänglich eingezogene Stiefmutter hat gestern ihr Verbrechen gestanden.

Aus Monembasia trifft, wie man der „R. Z.“ aus Athen schreibt, die Nachricht ein, daß dort ein großer Erdsturz stattgefunden hat, der auf vulcanische Ursachen zurückgeführt wird und eine Fläche von mehreren Morgen umfassen soll. Die Stadt liegt nicht auf dem Festlande von Morea, sondern auf einer durch eine Brücke mit demselben verbundenen kleinen Insel.

## Stammverwandt.

(Fortsetzung.)

„Komm, mein gutes Kind, wir wollen den Vater nicht länger warten lassen. Ach, auch er hat gelitten, viel gelitten seit zwei Tagen. Wir wollen stark sein und ihm durch unsern Schmerz nicht neuen Kummer bereiten.“ Das half. Der gute Vater durfte um ihretwillen nicht neuen Kummer haben. Marie trocknete die Thränen und folgte bald der einwilligen vorgegangenen Mutter.

So saßen sie nun wieder beisammen die Drei, wie alle Morgen. Hildebrandt, obwohl nicht so frisch wie andere Tage, hatte seine alte Fassung wieder vollständig gewonnen. Er verkündete darum auch in aller Ruhe, was er vernommen, als er eben zum Fenster hinausgesehen. „Die Feinde kommen! Sie sind schon im nächsten Dorfe!“ hatten Leute gerufen, die vorbei eilten. Mit Ueberzeugung fuhr er dann fort:

„Seht, als ich gestern Abend, von den so schnell über uns hereingebrochenen Unglückschlägen überrascht, mit mir selbst rang; als ich aus Liebe zu unserm Vaterlande bis in den Tod betrübt war; da richtete mich schließlich der Gedanke auf: jetzt erst ist der Augenblick gekommen, wo du durch die That zeigen kannst, was du von Jugend auf erstrebt hast; jetzt erst kannst du ein würdiger Bürger Frankreichs werden! Weiter aber meine ich, daß auch Ihr mich auf solchem Wege begleiten sollt zum Heile Frankreichs. Zeit und Gelegenheit wird sich genug finden. An den Fortgang des Geschäftes kann ich jetzt nicht denken.“

„Aber“, warf die Mutter ein, „ist's denn wahr, daß die Preußen so grausam sind, daß sie selbst friedliche Leute nicht verschonen? Ich habe mich seit gestern oft gefragt, ob es nicht besser gewesen, wenn wir mit meinem Bruder geflohen wären!“

„Glaubt das faule Geschwäg der Leute nicht. Obwohl ich der Ueberzeugung lebe, daß die Preußen unsre ärgsten Feinde sind, traue ich dergleichen Sachen ihnen doch nicht zu. Ich habe immer gehört, daß die Mannszucht gerade unter den deutschen Soldaten eine vorzügliche sei. In Böhmen haben sich die Preußen keine einzige Ueberschreitung zu Schulden kommen lassen. Wer nicht Soldat ist, hat gewiß nichts von ihnen zu fürchten; er müßte denn feindselige Handlungen begehen. Davor natürlich werden wir uns hüten. Liebeswerke aber können sie uns nicht verwehren, die werden nicht zu den feindseligen Handlungen gerechnet. — Was hat Dein Bruder davon, daß er geflohen ist? Ich billige es nicht! Hier ist unser Plaz und hier wollen wir treulich ausharren, möge kommen, was da wolle.“

Da vernahm man Pferdegetrappel von der Straße her. Preussische Mannen sprengten vorbei, um auszukundschaften, ob noch Feinde im Städtchen seien. Vor dem Hause des Maire hielten sie und empfingen die Versicherung, daß kein einziger französischer Soldat, außer dem todten François, welcher noch diesen Vormittag begraben werden sollte, anwesend sei. Im Galop ging es wieder zurück. Nicht lange, da wirbelten die Trommeln und die Regimentsmusik spielte auf. Festen Schrittes nahte ein preussisches Bataillon. Hildebrandt konnte es nicht über sich gewinnen, ans Fenster zu treten. So lange als möglich wollte er den Anblick der verhassten

Feinde vermeiden. Noch mehrere Bataillone marschirten vorüber. Es schienen im Ganzen zwei Regimenter zu sein. Dann kam eine Abtheilung Geschütze: man hörte, wie sie über das Straßenpflaster rasselten. Reiterei bildete den Schluß des Ganzen.

Es mochte eine halbe Stunde später sein. Da öffnete sich die Hausthür und sichere Schritte näherten sich dem Bohnzimmer. Es mochte ein Bekannter sein. „Herein!“ rief Hildebrandt, als es klopfte, und stand auf, dem Gaste entgegenzugehen.

Unwillkürlich aber schrat er zusammen, denn vor ihm stand ein härtiger, preussischer Soldat. Was wollte dieser? Die Frauen bebten vor Angst.

„Guten Morgen, Herr Hildebrandt!“ rief da eine wohlbekannte Stimme und eine Hand streckte sich aus, die Rechte des Meisters zu fassen. —

Doch, was war das? Marie stieß einen Schrei aus, stand auf, dem Ankömmling entgegenzueilen, sank aber kraftlos wieder aufs Sopha zurück, wo sie mit der Mutter gesessen hatte.

Es entstand eine augenblickliche Verwirrung. Der feindliche Soldat war Niemand anders als Robert Treuberg. Ein wunderbarer Zufall hatte es gefügt, daß er mit seinem Regimente nach B. kam. Eine Stunde Raft sollte hier gehalten werden, ehe es weiter ging, dem Feinde nach. Treuberg konnte also nicht umhin, seinen väterlichen Freund Hildebrandt aufzusuchen. Barg doch dessen Haus das Liebste, was es für ihn auf Erden gab: Marien, die er um jeden Preis sehen mußte. —

Nun war er da, der geliebte Mann, den Marie bereits todt geglaubt hatte. Die schreckliche Kugel war noch nicht gekommen, seinem Leben ein Ende zu machen. Kräftiger als je, gesund und frisch stand er vor ihr. Sie hatte ihn beim ersten Worte erkannt. Da jauchzte und jubelte es in ihrem Herzen, da stieg ein Dankgebet aufwärts zum Himmel, brünstiger als irgend eines. O, es war zu viel des Glückes auf einmal, sie konnte es nicht fassen — darum der einzige, laute Ausschrei.

Am ersten gewann Hildebrandt die Fassung wieder. Auch er hatte Treuberg erkannt. Doch seine Stirne zog sich in Falten und die buschigen Augenbrauen rückten näher aneinander. Mit scharfem Blicke hatte er zugleich erfaßt, was hier vorging.

„Führe Marien ins Nebenzimmer, Mutter“, sprach er scheinbar ruhig; „sie bedarf der Erholung.“

Welche Wirkung! Diese Worte reichten hin, dem Mädchen die volle Kraft zurückzugeben. Marie raffte sich auf, umklammerte des Vaters Arm und sahe mit einem unbeschreiblich wehmüthigen und sehenden Blicke ihm ins zürnende Auge.

„O nein, mein Vater, laß mich hier! Treibe mich nicht fort, wenn Du mich lieb hast! Wenn Du wüßtest, was ich bis heute gelitten habe; welche Qualen, welche Angst ich erdulden mußte; wie ich noch diese Nacht im Traume das Schrecklichste sahe, was überhaupt möglich ist für mich; — Du würdest gewiß Mitleid haben mit mir.“

Da zuckte es in dem Gesicht des Vaters; es war, als wolle ihn die Rührung übermannen. Noch immer richtete sich Mariens bittender Blick auf ihn; meinte sie doch, es hinge Leben und Tod von den Worten ab, die sie aus seinem Munde jetzt vernahmen sollte. Doch es war, als wenn ein böser Geist die Sinne des braven Hildebrandt umnachtete. Er wollte den Schmerz der Tochter nicht gelten lassen, wo das Vaterland traure, wo Frankreichs Boden zertreten werde von den Hufen feindlicher Rosse. Gerechtfertigt erschien ihm sein Grimm in diesem Augenblicke besonders, wo einer aus den Reihen der Feinde vor ihm stand. Er hatte Treuberg gehalten wie seinen eignen Sohn; er hatte nicht vergessen, daß er noch in großer Schuld bei ihm stand; er hatte mit Freuden selbst daran gedacht, daß es möglich sei, ihn sich noch inniger zu verbinden: Jetzt aber galt das nichts. Gerade darum, weil er Treuberg so sehr geliebt, war ihm der Gedanke: Dieser kämpft gegen Frankreich, gegen das Land, wo man ihm mit Wohlwollen entgegenkam! ein so schrecklicher. Er hatte ihn seit der Abreise für einen undankbaren, gefühllosen Menschen gehalten; jetzt als er in feindlicher Uniform vor ihm stand, stieg sein Grimm aufs Höchste. Es dünkte ihm grober Verrath an Frankreich zu sein, wenn er dieses Verhältniß begünstige, das sich zudem hinter seinem Rücken entsponnen habe.

„So weit also ist es bereits mit Dir, armes Mädchen!“ hob er wieder an. „D. daß ich diesen Tag erleben mußte! Mein einziges Kind liebt einen Feind des Vaterlandes, einen Mann, der schonungslos die Brüder mit niederstrecken hilft. Weißt Du, was das heißt, Marie? Ich will Dir's sagen: Es heißt, das Herz Deines alten Vaters brechen!“

Seine Stimme zitterte bei diesen Worten.

„Vater, Vater!“ schrie Marie auf und schlang ihre Arme um seinen Hals. „Sprich nicht solche Worte zu Deiner Marie. Gott weiß es, ich habe Dich immer noch so lieb, wie ehemals. O, was kann ich dafür, daß dieser unglückselige Krieg ausgebrochen ist; er allein ist ja schuld an Deinem Schmerz, nicht ich, nicht Robert. O, mein Vater!“ . . . Thränen erstickten ihre Stimme; sie konnte nicht weiter reden.

Auch die Mutter weinte. — Zammervolles Bild! . . . Ja, jetzt erst ging der Jammer des Krieges für Hildebrandt an; es war nur ein Vorspiel gewesen, was er gestern und vorgestern erduldet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Verzeichniß

der am 27. März 1872 stattgefundenen Prüfung des Gases hiesiger Gasanstalt nach einem Straßenbrenner.

März	Zeit	Druck	Cubikmillim.	Kerzenlichtstärke
27.	5¼ Uhr.	64 Millim.	0,136.	16.
Kerzenhöhe				
42 Millim.				

Großenhain, den 27. März 1872.

Louis Pollmar.

**Kirchliche Nachrichten.**

Am ersten Osterfeiertage.  
 Metten früh 6 Uhr.  
 Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.  
 Musikaufführung: Er lebt, er lebt und wir in ihm — Chor, von J. G. Kägel.  
 Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über Joh. 11, 25 u. 26.  
 Nachmittagspredigt: Herr P. Hofmann aus Scassa, über Matth. 28, 1—10.  
 Am zweiten Osterfeiertage. (Collecte für die sächsische Bibelgesellschaft).  
 Musikaufführung: Gott und Herr, Jesus Christus — Chor aus dem Requiem von Franz Lachner.  
 Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über Joh. 6, 57 u. 58.  
 Nachmittagspredigt: Herr Archidiacon. Weißbrenner, über Joh. 20, 11—18.  
 (Der Frühgottesdienst nimmt nunmehr um 8 Uhr seinen Anfang.)  
 Beerdigte. Berst. den 22. März: Jungfr. Auguste Marie Beger, ehel. T. des B. u. Lotterie-Collecteurs Herrn Johann Traugott Beger, 14 J. 11 M. 1 W. — Den 24.: Frau Emilie Therese Grafe geb. Däwerik, Gattin des Handarb. Johann Gottlob Grafe, 32 J. — Fr. Friedr. Ernst Lehmann, Gutsbes. in Folbern, 28 J. 2 M. 1 W. 1 T. — Fr. Johanne Christiane Jahn geb. Gärtner, nachgel. Wittve des Tuchwalkers Johann Joseph Jahn, 73 J. 7 M. 5 T. — Den 25.: Fr. Wilhelm Franz Paul, Gerichtsamts-Expedient, 50 J. 2 M. 3 W. — Den 26.: Conrad Herrmann, ehel. erster Zwillingsohn des Fabrikarbeiters Gustav Heinrich Henneberg, 1 J. 5. T. — Den 28.: Fr. Johanne Marie Köhler geb. Schulze, Gattin des Gefreiten der 4. Escadron des 1. Reiterregiments Frn. Friedr. Gustav Ferdinand Köhler, 23 J. 5 M.  
 Getauft vom 22.—28. März: 2 Knaben, 7 Mädchen.

Dem Herrn

**Diaconus Hedrich,**

dem treuen Helfer der Armen, dem Tröster der Kranken und Verlassenen, dem edlen Freund und Berather der Wittwen und Waisen, der so früh in ein höheres, beglückenderes Sein vorangegangen, rufen dankerfüllt ein

**„Ruhe sanft“**

nach **E. B. Fr. M. H. M. Th. R.  
 M. S. E. Z.**

Dem am 24. März d. J. so unerwartet und im kräftigsten Mannesalter an den Blattern verstorbenen

Gutsbesitzer **Ernst Lehmann** in Folbern, ihm, unserm lieben Freunde und Vereinsgenossen, den wir nicht zur „Grabesruhe“ geleiten konnten, rufen wir nach:

**„Ruhe sanft!“**

Folbern, den 28. März 1872.

Die Mitglieder des Lesevereins.

**Guts-Versteigerung.**

Erbtheilungshalber soll das Dpitz'sche Gut Nr. 15 des Brand-Catasters für Schönborn mit ganz neuem Wohnhaus und übrigens guten Gebäuden, ca. 42 Aekern sehr schönem, ganz nahe gelegenen Areal, auszugs- und herbergfrei, parzellenweise, nach Befinden getrennt oder im Ganzen, mit todtem und lebendem Inventar Donnerstag den 4. April Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden bei Beginn der Auktion bekannt gemacht.

Schönborn.

Die Erben.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, ersuche ich, dieselben bis nächsten Dienstag, den 2. April, zu berichtigen.

Den 3. April übergebe ich die nicht bezahlten Außenstände dem Königlichen Gerichts-Amt.

**W. Särchinger.****Haus-Verkauf.**

Ein sehr schönes Haus, worin Schankwirthschaft und übriger Handel stark betrieben wird, auch für einen Kaufmann sehr passend, ist sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei

**C. G. Schmorl** in Meissen.**Eine Biegelei,**

ganz in der Nähe von Dresden, soll, weil sich der Besitzer zur Ruhe setzen will, sofort von demselben unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres durch die Exped. d. Bl.

**Holz-Auction.**

Freitag den 5. April Vormittags 9 Uhr sollen auf Treugeböhlaer Flur

45 Klaftern Scheitholz,

26 " Rollholz,

22 Langhaufen von 3—8" Stärke,

9 Klöße und

21 Schock trockenes Schlag-Reisig,

an den Meistbietenden verkauft werden. Sammelplatz im Gasthofe daselbst.

Wendt.

**Bauholz-Auction.**

Auf dem Forstrevier „Pfeife“ sollen Mittwoch, den 3. April 1872, von früh 9 Uhr an

450 kieferne Stämme von 10 bis 22 Centimeter

Mittensstärke und bis zu 14 Meter Länge,

80 kieferne Klöße und Nutzstücken von verschiedener Länge und bis zu 25 Centim. Mittensstärke,

300 kieferne Stangen von 10 bis 15 Centimeter unterer Stärke

verauktionirt werden.

Zusammenkunft am genannten Tage früh 9 Uhr auf dem Holzschlage im „Langenstück“, am Raden-Merzdorfer Wege.

Der Förster Wagner.

**Auction.**

Dienstag, den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr soll im Gasthofe zum „Deutschen Hause“ hier ein Pferd, ein Korbwagen und ein einspänniges englisches Geschirr gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden, wozu Erstehungslustige eingeladen werden.

**Auction.**

Dienstag den 2. April früh 9 Uhr sollen im Schadeschen Gute zu Kottwitz die der verst. Frau Bretschneider gehörigen Nachlassgegenstände, als: Betten, Möbel, Kleider u. A. m., gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

H. Kornmann.

**Beste gesottene Preiselbeeren**

mit und ohne Zucker,

**beste türkische Pflaumen**

empfehlen

**G. L. Barth.****Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von Merschwitz und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die

**Bäckerei**

des Herrn Dehmigen übernommen habe und versichere, daß ich stets bemüht sein werde, meine werthen Kunden durch gute Waare reell zu bedienen. — Zugleich bemerke noch, daß ich auch Brod gegen Getreide umtausche und alle Sorten Mehl zu haben sind.

Achtungsvoll

**Carl Richter, Bäcker.****Sein Saitenlager,**

anerkannt beste Waare, empfiehlt

**A. Neumann.**

# Bathskeller.

Während der Feiertage verzapfe:

**Bock-Bier** aus der Societäts-Brauerei zum Waldschlösschen.

Die Locale sind festlich decorirt.

Für **Bockwürstchen** sowie **Rettig** ist gesorgt.

Ergebenst

**M. Schmidt.**

**Heute, Sonnabend, Bockprobe.**

Einem geehrten Publikum Großenhains und der Umgegend hierdurch die ergebnste Anzeige, daß ich die in der äußern **Wildenhainer Gasse** gelegene, früher von Herrn **Heinrich Sommer** betriebene

## Restaurations „zur Erholung“

übernommen und heute wieder eröffnet habe. Mit dem Versprechen, meine werthen Gäste nur mit guten Getränken zu bedienen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll **J. Müller**, Budenbesitzer.

NB. Mein früheres Geschäft behält seinen Fortgang.

D. D.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von Herrn **A. Lehmann** innere **Dresdner Gasse Nr. 330** betriebene

## Schankwirthschaft

käuflich übernommen und dieselbe Sonntag den 24. März wieder eröffnet habe.

Um gütige Beachtung bittend, zeichne hochachtungsvoll

**C. E. Hippe.**

Daß mein

## Materialwaaren- und Cigarren-Geschäft

in der äusseren **Wildenhainer Gasse** seinen ungestörten Fortgang hat, erlaube ich mir mit der Bitte zu bemerken, mir auch hier das bisher geschenkte Vertrauen gütigst zu bewahren. Zugleich mache ich ganz besonders auf mein **Lager alter, wohlschmeckender Kaffees** noch aufmerksam. Der Obige.

## Das Bildhauer-Geschäft von Ernst Strauss & Co. in Großenhain



Amalien-Allee Nr. 546B, neben „Stadt Görlitz“

empfeilt sich den geehrten Bewohnern Großenhains und der Umgegend zur Anfertigung aller Arten **Grabdenkmäler, Figuren und Platten** in **Marmor, Granit** und **Sandstein** unter Zusicherung von Garantie, sowie reellster und billigster Bedienung hiermit bestens.

**Consol- und Tischplatten, sowie Waschtisch-Aufsätze** in div. **Marmor** sind stets am Lager; auch werden **Erneuerungen** jeder Art bestens ausgeführt.

## Theodor Kühn, sonst Stahl, Naundorfer Gasse 252,

empfeilt sein auf das reichhaltigste assortirtes Lager von **Cylinderhüten** in Filz und Seide (neueste deutsche Façon), **niederen Filzhüten**, gestieft und weich, in schönen Farben und allen modernen Façons, **Stoffhüten** in Alpaca, Thibet und Seide, **Confirmantenhüten** in Filz und Seide einer gütigen Beachtung. Solideste Bedienung wird zugesichert. **Reparaturen** jeder Art werden schnell und billigt ausgeführt.

**Etablissemens-Anzeige.** Den geehrten Bewohnern Großenhains und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt, im Hause des Herrn **Bäckermeister Thieme (Neumarkt-Gasse)**, als

## Herrn- und Damen-Schuhmacher

etabliert habe. Es wird mein Bestreben sein, Alle, die mich mit ihren werthen Aufträgen beehren, aufs Pünktlichste zu bedienen. Achtungsvoll **Eduard Weser.**

## Kaiserliche Tabaks-Manufactur Straßburg.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich für Großenhain und Umgegend ein Depot

### französischer Regie-Tabake

übernommen habe und empfehle sämtliche **Rauch- und Schnupftabake** zu nachstehenden Preisen.

**Rauchtabak.**

**Seafertati Caporal.**

Nr. 1 à Paquet 4 Ngr., Nr. 3 à Paquet 3 Ngr., Nr. 4 à Paquet 2 Ngr., Nr. 5 à Paquet 1 Ngr. 6 Pf., Nr. 6 à Paquet 1 Ngr. 2 Pf., Nr. 8 à Paquet 1 Ngr.

Großenhain, den 27. März 1872.

**Schnupftabak.**

**Pariser Rapé.**

Nr. 1, lose à Pfd. 17 Ngr., Nr. 2, lose à Pfd. 13 Ngr., Nr. 4, lose à Pfd. 6 Ngr. 6 Pf.; in Paqueten Nr. 1, 1/5-Pfd. 3 Ngr. 6 Pf., Nr. 4, 1/5-Pfd. 1 Ngr. 9 Pf.

**L. F. Schlicke.**

## Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Großenhain und Umgegend erlaube ich mir anzuzeigen, daß sich mein Geschäft nicht mehr innere Wildenhainer Gasse, sondern **äußere Naundorfer Gasse 634** befindet. Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich auch in meinem jetzigen Locale mit demselben gütigst zu beehren. Hochachtungsvoll

**Karl Kalauch, Fleischermeister.**

Als etwas sehr Vortheilhaftes in die Küche empfehle ich mein großes Lager von neuangekommenen **emallirten Eisenblech-Kochgeschirren**, welche ihrer Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit und Billigkeit wegen eine besondere Beachtung verdienen. Ergebenst

**Eduard Quaas.**

(Aus den Berliner Zeitungen.)

### Zum Königstrank!

(34745.) Johanniter-Hospital zu Sonnenburg, 14. 1. 72. — Ich litt fürchterlich an **Brustschmerz** und **Augenentzündung**. Nach Gebrauch einer Flasche Königstrank sind erstere ganz weggeblieben, die Augen befinden sich auf der Besserung. — Fr. Schneider.

(35083.) Hausfelde, 18. 1. 71. — Zwei Fl. Königstrank haben bei mir sehr wohlthuend gewirkt. Mein **Rheumatismus** ist beseitigt, die **Krämpfe** haben bedeutend nachgelassen. — (Bestellung.) W. Krakow, Gerichtsmann.

(35151.) Gamenz i. S., 19. 1. 72. — Der Königstrank hat hier vielen **Blatternranken** gute Dienste geleistet. — D. Pachaly.

(35180a.) Grabow, 21. 1. 72. — In hiesiger Gegend herrschen sehr die **Pocken**, und hat sich der Königstrank bei dieser Krankheit als sehr lobenswerth bewiesen. — (Bestellung.) J. R. Bloß.

(35631a.) Bremen, 28. 1. 72. — Ihr Fabrikat hat mir bei meinem **Aehltopfsteiden** sehr gute Dienste gethan. — (Bestellung.) S. D. Meyer.

(35731.) Geseff, 28. 1. 72. — Der Königstrank hat bei einem **fast ganz erblindeten Kinde** sich sehr gut bewährt. — F. Karl.

(35813.) Zedlin, 29. 1. 72. — Von der Wirkung des Königstranks kann ich Ihnen nur **Gutes** berichten. So hat er namentlich in zwei Fällen bei sehr altem **Magenkrampf** vollkommene Heilung bewirkt. — Laabs, Lehrer.

(35920a.) Fürstensefelde, 31. 1. 72. — Meiner Frau bekommt der Königstrank sehr gut. Länger denn ein Vierteljahr ist es her, daß sie von der leidigen **Mygräne** nicht mehr befallen worden ist. — Gruber, Superintendent.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:

Hygienist (Wirkl. Gesundheitsrath) **Karl Jacobi** in Berlin, Friedrichstraße 208.  
Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Großenhain 16 Egr. bei

**Hugo Hofmann.**

## Das Neueste in Herren-Schlipsen,

Herrenkragen,  
Vorhemdchen,  
Manschetten,  
Manschettenknöpfen,  
Glacéhandschuhen,  
Seidenhandschuhen,  
Zwirnhandschuhen,  
Hosenträgern

findet man in der

Posamentier-, Tapissierwaaren- und  
Garnhandlung

von  
**Emil Wolf.**

Frauenmarkt.

## Eine große Auswahl eleganter Corsets,

sowie billige, Stück von 8 Mgr. an, empfiehlt zur geneigten  
Beachtung

**Emil Wolf.** Frauenmarkt.

**Astrachan-Caviar**, geräucherten **Lachs**,  
**Bricken**, **Sardines à l'huile**, russische **Sar-**  
**dinen**, **Rollheringe**, **Brabanter Sardellen**,  
**Gothaer Cervelatwurst**, prima **Schweizer**  
**Käse**, **Provencer Oel**, **Pfeffergurken (kleine)**,  
**Capot Capern**, **Feigen** und **Citronen** em-  
pfeht

**L. J. Lienke.**

Unter **Nr. 9** verkaufe ich eine recht preiswerthe 3-Pfennig-  
und unter **Nr. 11** eine 4-Pfennig-Cigarre.

**L. J. Lienke.**

**Papier-Wäsche,**  
**Kragen- und Chemisetten-Knöpfe**

empfehlen in großer Auswahl

**A. Neumann.**

## Drahtgewebe

in allen Nummern empfiehlt

**Eduard Quaas.**



## Velocipedes

werden gegen billige Berechnung jederzeit verliehen  
von

**Eduard Quaas.**

## R. Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

Ein schöner **Kleidersecretär** (Meisterstück) mit **Wäsche-**  
**realen** und **Hutauflage**, zwei **Kleiderschränke**, drei **Tische**,  
eine **Lade**, ein **Kanapee** sind wegen Mangel an Raum billig  
zu verkaufen beim

Zimmermann Knauth. Meißner Vorstadt.

Verkauft werden **zwei Arbeitspferde** auf

Rittergut Zschieschen.

Gesucht werden **Erdarbeiter** durch den

Drainagemeister Hirsch in Heinersdorf.

Die **obere Etage** meines Hauses, bestehend aus drei  
Stuben, Küche und Bodenraum, ist zu vermieten und  
Johanni zu beziehen.

**H. Brauer.**

In Nr. 59 zu Naundorf ist eine **Unterstube** mit  
Kammer, Küche etc. zu vermieten und Johanni zu beziehen.

Zwei **Oberlogis** mit Zubehör sind zu vermieten und  
Johanni zu beziehen: Lindenplatz 291.

Eine kleine **Stube** mit Bodenkammer ist zu vermieten und  
Johanni zu beziehen: Frauenmarkt 320.

## Pension.

Eine gebildete Familie Dresdens wünscht Ostern ein bis zwei junge **Mädchen** bei sich aufzunehmen, die zu ihrer ferneren Ausbildung daselbst sich aufhalten wollen. Bei sorgfältigster Ueberwachung wird ein angenehmes Familienleben geboten.

Nähere Auskunft zu ertheilen ist bereit Herr Bahnhofs-Inspector **Gretschel** in Großenhain.

Eine **Unterstube** nebst Kammer, Keller und Holzraum ist zu vermieten und Johanni zu beziehen bei **W. Ebert**, Bahnwärter in Naundorf.

## Restauration von G. Trapp.

Von heute Abend an empfehle ich meinen werthen Gästen

### Bock-Bier

aus der Waldschlößchen-Brauerei zu Dresden.

Vom ersten Osterfeiertage an, sowie jeden Sonntag und Festtag von früh 6 Uhr an ist bei mir frischer **Kuchen** in verschiedenen Sorten nebst einem Glase guten **Weines** zu haben.

**Bäckermeister Geissler** in Senfslitz.

### „Stadt Görlitz“.

Heute Abend **Pöfelschweinsknöchel** mit **Klößen** und **Sauerkraut**.

## Hôtel de Saxe.

Montag den zweiten Osterfeiertag von Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an

### Tanzmusik

(Entrée für Damen 1, für Herren  $1\frac{1}{2}$  Ngr.).

## Gasthof zur goldenen Krone.

Den zweiten Osterfeiertag von Nachm. 4 bis 7 Uhr **Tanzmusik** nach dem Pianoforte, von 8 Uhr an nach dem Orchester, wozu ergebenst einladet **Ad. Ischner**.

## Restauration am Bobersberg.

Montag, den zweiten Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an ladet zur **Tanzmusik** (Entrée: Herren 1, Damen  $\frac{1}{2}$  Ngr.) in dem aufs Beste restaurirten und gebohnten Saal freundlichst ein **C. Engelmann**.

## Gasthof zu Naundorf.

Den zweiten Osterfeiertag von Nachm.  $\frac{1}{4}$  4 Uhr an ladet zur **Ballmusik**, gespielt vom Trompetercorps (Entrée: Damen  $\frac{1}{2}$ , Herren 1 Ngr.), wobei mit **Kaffee** und **Kuchen**, sowie **ff. Bairisch** und **Bockbier** bestens aufwarten kann, ergebenst ein **Gustav Ringpfeil**.

## Gasthof zu Pristewitz.

Den zweiten Osterfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet **Bischoff**.

### Zur Tanzmusik

von Trompetern am zweiten Osterfeiertage ladet freundlichst ein **Lunkwitz** in Geißlitz.

## Gasthof zu Knehlen.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** von Trompetern des 1. Reiterregiments freundlichst ein **Gastwirth Schulze**.

Zur **Tanzmusik** am zweiten Osterfeiertage ladet ergebenst ein **Kaubisch** in Kläßgen.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** von Trompetern ergebenst ein **Grödel** in Blattersleben.

Zu den Osterfeiertagen ladet zu **Kaffee** und **Kuchen**, sowie am zweiten zur **Tanzmusik** von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein **Ernst Herrmann** in Scaffa.

## Gasthof zu Seusslitz.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Blauert**.

## Zur Tanzmusik

den zweiten Osterfeiertag ladet ergebenst ein

**Gurt Lehmann** in Lenz.

## Gasthof zu Nasseböhla.

Zum **Tanzvergnügen** am zweiten Osterfeiertage, wobei mit einem Töpfchen feinen Lagerbieres bestens aufwarten kann, ladet freundlichst ein **Witwe Wilhelm**.

Montag, den zweiten Osterfeiertag, **Tanzmusik**, wozu einladet **K. Adam** in Rottwitz.

Zur **Tanzmusik** am zweiten Osterfeiertage, sowie zu **Kaffee** und **Kuchen** ladet freundlichst ein **Koisch** in Weßnitz.

## Zur Tanzmusik

ladet den zweiten Osterfeiertag freundlichst ein

**Troschütz** in Walda.

Während der Osterfeiertage ladet zu **Kaffee** und **Kuchen**, sowie am zweiten zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Fehrmann** in Großraschütz.

## Gasthof zum Eisenwerk Grödlitz.

Vom ersten Feiertage an verzapfe **ff. Bock-Bier** aus der Waldschlößchen-Brauerei zu Dresden.

**W. Seidel**.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Wendt** in Kleinthiemitz.

## Gasthof zu Kleinraschütz.

Zur **Ballmusik** den zweiten Osterfeiertag von Nachm. 4 Uhr an, wobei mit **Kaffee** und **Kuchen** bestens aufwarten kann, ladet ergebenst ein **Wilhelm Frißsche**.

Zur **Tanzmusik** am zweiten Osterfeiertag ladet freundlichst ein **Grundmann** in Peritz.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Hickmann** in Leckwitz.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zu **Kaffee** und **Kuchen**, sowie zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Schumann** auf dem Löwen.

Zur **Tanzmusik** am zweiten Osterfeiertage ladet ergebenst ein **Richter** in Stroga.

Ein am 28. März früh auf der Großenhain-Pristewitzer Straße gefundener **Steinkarren** ist gegen Kostenerstattung wiederzuerlangen bei **Gottlob Dietrich**, große Katharinengasse.

Der Finder von 3 kleinen, Mittwoch verlorenen zusammengebund. **Schlüsseln** erhält b. d. Abgabe i. d. Exp. d. Bl. Belohnung.

Ein **Kropftauber**, fahlblau mit weißen Strichen, hat sich verfliegen; gegen gute Belohnung abzugeben: **Meißner Gasse 32**.

Eine schwarze **Henne** ist entlaufen. Man bittet, dieselbe vorm **Meißner Thore Nr. 497** gegen Belohnung abzugeben.

Herrn **Wilhelm Schliebe** in Seifertsmühl zu seinem morgenden 20. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß die ganze Sandgrube wackelt und **August Schmidt** Polka tanzt.

Er soll leben und wird wohl auch was Nasses geben.

### Radeburger Getreidepreise vom 27. März 1872.

85 Kilogr. netto Weizen	6 Thlr. 15 Ngr. bis	6 Thlr. 20 Ngr.
80 „ „ Korn	4 „ 20 „ „	4 „ 22 „
70 „ „ Gerste	3 „ 23 „ „	3 „ 25 „
50 „ „ Hafer	2 „ 20 „ „	2 „ 21 „
75 „ „ Heidekorn	5 „ — „ „	5 „ 5 „

## Photographisches Atelier

von **Herrmann Drache**. Innere Meißner Gasse 30.

Heute Dampf- und Wannenbad.

Nächste Sitzung des Ausstellungs-Comité Sonnabend den 6. April  
Abends 7 Uhr im bekannten Locale. **Carl Steyer, Vorsitzender.**

Sämmtliche Glaser von Stadt und Land werden hiermit ersucht, sich zu einer  
wichtigen Besprechung den 3. April Nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthofs zur  
„Krone“ einzufinden.  
Die Glaser-Innung zu Großenhain.  
**Otto Müller, Vorsteher.**

## Das Uhren-Geschäft von **F. H. Herbst**

— Meißner Gasse 32, im Hause des Herrn Restaurateur Thiele —  
empfiehlt sein Lager aller Arten Anker-, Cylinder- und Spindeluhren, sowie Regulateurs, Pariser Pendulen, Rahmen- und  
Wanduhren. Zugleich macht dasselbe auf seine große Auswahl feiner **Musikwerke**, 2—8 Stücke spielend, als: „Donau-  
Walzer“, „Die Wacht am Rhein“, „Herzliebchen mein unterm Nebendach“ etc., aufmerksam und sichert unter Garantie die billigsten  
Preise zu. — Große Auswahl feiner **Talmiketten** empfiehlt b. D.

Dienstag den 2. April, den dritten Osterfeiertag,

## II. Abonnement-Concert

im Hôtel de Saxe.

Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. — Entrée 5 Ngr. — Programm an der Casse. — Nach dem Concert BALL.  
**S. E. Oelschlägel.**

☛ **Schützenhaus.** ☚

Am ersten Osterfeiertage Abends von  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an

## CONCERT

nach Art der Wiener Abend-Concerte.

Entrée  $2\frac{1}{2}$  Ngr.

Ergebenst laden ein

**S. E. Oelschlägel. C. Peschel.**

Am zweiten Osterfeiertage ladet von Abends 7 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein

**C. Peschel.**

## Gasthof zu Naundorf.

Den 1. Osterfeiertag

## CONCERT

vom Trompetercorps des I. Reiter-Regiments „Kronprinz.“

Anfang halb 4 Uhr. Entrée  $2\frac{1}{2}$  Ngr.

Ergebenst ladet ein

**G. Ringpfeil.**

## Schillerschlösschen in Mülbitz.

Den 1. Osterfeiertag

## Concert

vom Trompetercorps des I. Reiter-Regiments „Kronprinz.“

Anfang präcis  $\frac{1}{4}$  4 Uhr. Entrée  $2\frac{1}{2}$  Ngr.

Am zweiten Osterfeiertage von Nachmittags 4 Uhr an **Ballmusik** von obgenanntem Chore, wozu ergebenst  
einladet **C. Marhold.**

## Bahnhofs-Restaurations zu Pristewitz.

Den zweiten Osterfeiertag:

**CONCERT** vom Trompetercorps des I. Reiter-Regiments „Kronprinz“

unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Alwin Müller.

Anfang  $3\frac{1}{4}$  Uhr. — Entrée  $2\frac{1}{2}$  Ngr. — Nach dem Concert Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

**H. Kiehl.**

## Osterbrodchen

empfiehlt

**Fromm sen.** Meißner Gasse.

## Osterbrodchen und Osterwecken

empfiehlt

**L. Fromm jr.**

Hierzu eine Beilage.

Die nächste Nummer d. Bl. erscheint Donnerstag den 4. April.

Ende des ersten Quartals.



**Beilage zu Nr. 38**  
**des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.**

Sonnabend, den 30. März 1872.

**Katholischer Gottesdienst**

den 2. Ofterfeiertag im Sitzungssaale der Stadtverordneten.

Die Beichte beginnt früh 6 Uhr, die heilige Messe mit Predigt um 9 Uhr.

**Dank und Nachruf.**

Eine schwere Prüfung hat mir der Herr auferlegt, denn unerwartet und tief gebeugt stehe ich am Grabe meines geliebten Gatten, des Gutsbesizers

**Friedrich Ernst Lehmann,**

welcher mir am 24. März durch den Tod entzogen wurde. In dieser schweren Zeit war es besonders die herzliche Theilnahme meines Schwagers, des Bruders meines verewigten Gatten, welcher mir reichen Trost gewährte. Nie werde ich diese Beweise von Liebe vergessen; ihm sei daher mein herzlichster Dank dargebracht. Dank aber auch den Nachbarn und Freunden für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Insbesondere aber fühle ich mich Ihnen, hochgeehrter Herr Archidiaconus Weißbrenner, zum wärmsten Dank verpflichtet, denn die tröstenden Worte der Religion waren uns Allen ein Balsam für die tief verwundeten Herzen. — Dir aber, der Du viel zu früh ins bessere Jenseits gegangen bist, rufe ich in treuer Liebe nach:

Wohl uns, wenn wir ein treues Herz gefunden,  
Mit dem die Liebe innig uns vereint;  
Doch ach! wie bitter sind dann jene Stunden,  
Wo uns der herbe Trennungsschmerz erscheint.  
Dies fühl' ich tief, da Du von mir geschieden,  
O, armes Herz, wo findest du den Frieden?

Ach, manche Hoffnung für dies Erdenleben  
Erfüllt' uns beide noch vor kurzer Zeit;  
Nun aber muß Dich Todesnacht umgeben,  
Mit Glück hast Du die Deinen stets erfreut;  
Nimm noch in dieser letzten Scheidestunde  
Den wärmsten Dank aus tiefstem Herzensgrunde.

Ob wir auch nicht den Rath des Herrn erkennen,  
Soll doch das Herz voll stiller Demuth sein;  
Es kann uns weder Zeit noch Raum ja trennen,  
Sollt' ich nicht Dir die ew'ge Liebe weih'n?  
Ja, für mein ganzes künft'ges Erdenleben  
Soll Deine Liebe Kraft und Trost mir geben.

So schlumm're sanft, nicht ewig ist das Scheiden:  
Wie alles ird'sche Lebensglück vergeht,  
So enden einst auch alle bittr'ge Leiden  
Dort, wo ein Hauch des Friedens uns umweht;  
Dort wird, befreit von Mühen und Beschwerden,  
Ein frohes, sel'ges Wiedersehn uns werden.

Folbern, am 27. März 1872.

Emilie verw. Lehmann,

im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die uns bei dem so schmerzlichen Verluste unseres im kaum vollendeten 22. Lebensjahre dahingeshiedenen einzigen geliebten Sohnes und Bruders,

**Friedrich Moriz Berger,**

bewiesene liebevolle Theilnahme und den Blumenschmuck seiner letzten Ruhestätte sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Dank dem Herrn Dr. Böttger in Großenhain für sein rastloses Bemühen, uns das Leben unseres geliebten Sohnes zu erhalten. Dank Ihnen, Herr Pastor Schröter, für die Tröstungen der heiligen Schrift; auch Ihnen, Herr Lehrer Uebigau, unsern Dank für die erhebenden Gesänge am Begräbnisnachmittag im Gotteshause.

Insbesondere herzlichen Dank der lieben Jugend in Wildenhain für den in voriger Nummer dieses Blattes erlassenen Nachruf. — Gott beschütze Alle vor einem so schmerzlichen Verluste.

Wildenhain, am 28. März 1872.

Die trauernde Familie Berger.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß heute Morgen 3 Uhr meine geliebte Gattin **Marie** nach einem kurzen, aber schweren Krankenlager sanft entschlafen ist. Großenhain, am 28. März 1872.

Der tiefbetrübte Gatte **Ferdinand Köhler,**  
nebst Familie **Schulze.**

Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 31. März Nachmittags 3 Uhr.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unsers guten Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels, des Gerichtsamtsexpedienten

**W. Franz Paul,**

sagen für den reichen Blumenschmuck, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und die Worte des Trostes am Grabe allen seinen Herren Collegen, Freunden und Nachbarn ihren aufrichtigsten, herzlichsten Dank

die trauernden Hinterlassenen.

**Oeffentlicher Dank.**

Unser achtbarer Gemeindevorstand, Herr **Gotthelf Engelmann**, hat durch seine Fürsprache bei den Gemeindegliedern es möglich gemacht, daß mein aus der Schule entlassener Sohn zur Confirmation neue Kleidungsstücke erhielt; ich sage daher demselben, sowie allen Gebern meinen tiefgefühltesten Dank.

Folbern, den 28. März 1872.

Wilhelmine verw. Bärwald.

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**

Heute Abend **Versammlung.** — Die Sänger möchten sich zahlreich einfinden. Der Vorstand.

**Turnergesangsverein.**

Sonntag Abend 8 Uhr **Versammlung.** D. V.

**Heute 10 Uhr Auction bei mir;**

es kommen dabei punkt 11 Uhr mehrere getragene Herrenkleider und Schuhwerk vor. **Nächsten Dienstag, den 2. April, 11 Uhr** findet Auction verschiedener Möbel, Fässer, eines guten Pfluges und mehrerer anderer Sachen in der „Krone“ hier statt.

**C. G. Arnold,** Königl. Gerichtsamt-Auctionator.

Die in Striesen bei Pristewitz schön gelegene

**Schanfwirthschaft**

mit neuen massiven Gebäuden und circa 17 Scheffeln guter Felder und Wiesen soll erbtheilungshalber **Dienstag, als den 2. April 1872, Mittags 1 Uhr** freiwillig an Ort und Stelle versteigert werden.

**Weinbergs- und Wirthschafts-Versteigerung.**

Die in Diesbar unmittelbar beim „Röfchen“ schön gelegene **Wirthschaft** Cat.-Nr. 23 mit 144 □ R. Weinberg, Wiese etc., sowie ca. 218 □ R. Feld und in gutem Stande befindlichen Gebäuden soll

**Mittwoch, den 3. April d. J.,**

Vormittags 11 Uhr im „Röfchen“ unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig, im Ganzen oder getrennt, verkauft resp. versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit einladet **Emil Müller.**

**Das Maulwurfsgängen**

in der Flur **Bauda** soll nächsten Dienstag, als den 2. April a. e., ich **Gasthofe zu Bauda** nachmittags 4 Uhr vergeben werden. **Eltshig,** Vorstand.

# Prospect

## des Actien=Serrens „Gesellschaftshaus“ in Großenhain.

**Gesellschafts-Capital Thlr. 32,000,**

zerlegt in

**Actien-Capital Thlr. 18,000,**

**feste Hypotheken „ 14,000.**

Ein allseitig schon längst und tief gefühlter Mangel Großenhains ist allbekannt; es ist dies das Nichtvorhandensein eines der Größe der Stadt entsprechenden, sowie den Verhältnissen ihrer Bewohner und ihrer Vereine würdigen, gesellschaftlichen Zwecken dienenden Stablissements.

Durch die Vorstände fast aller hiesigen gesellschaftlichen und gewerblichen Vereine veranlaßt, hat sich eine Anzahl Männer als Comités vereinigt, um für die Schaffung eines solchen Stablissements zu wirken.

Es ist dem Comités nun auch gelungen, zu diesem Zwecke das bekannte und sich hierzu ganz vorzüglich eignende Grundstück, das „Kloster“, für entsprechend billigen Preis zu erwerben.

Das Comités hat sich der bewährtesten sachmännlichen Gutachten versichert und, namentlich auch auf den Rath des als vorzügliche Autorität in diesem Fache bekannten Architekten Schreiber aus Dresden, des Erbauers des dortigen Gewerbehause und des Neufädler Theaters, gestützt, sich zur Ausführung des Unternehmens entschlossen.

Herr Architect Schreiber bezeichnet das Klostergrundstück wegen seiner Lage, seiner Räumlichkeiten, seiner baulichen Beschaffenheit und seiner Bauart nicht nur als vorzüglich geeignet zu den verfolgten Zwecken, sondern derselbe meint auch, daß Räume, welche dieses Grundstück in sich schließt und welche fast unverändert benutzt werden können, bei der Zeitigkeit nur mit ganz erheblichem Kostenaufwande zu beschaffen sein würden, und in ihrer Beschaffenheit dem Unternehmen als Unicum verbleiben.

Auch wird das neue Stablissement in seinen äußeren Formen mit der vorhandenen Klostermauer in Einklang zu bringen sein und dadurch eine Zierde der Stadt bilden.

Das Grundstück selbst soll nach zu bewerkstellendem Umbau folgende Räumlichkeiten bieten:

- b) im Hintergebäude: im Parterre einen großen als Bierstadel, mit reichgegliedertem Gewölbe frei überspannten Raum von 24 Ellen Länge und 15 Ellen Breite, sowie sonstige Wirtschaftsräume und Stallungen; in den Stagen einen großen Saal und zwei kleine Säle von zusammen 1400 Quadrat-Ellen Grundfläche, die in ihrer Benutzung mit einander verbunden, oder auch getrennt gebraucht werden können. Die Säle sind überdies noch mit den nöthigen Logengalerien und sonstigen Nebenräumen versehen;
- c) eine Gartenanlage von circa 2500 Quadratellen Flächenraum, versehen mit Veranden und Colonnaden;
- d) die Kellereien sind in beiden Gebäuden von vorzüglicher Beschaffenheit und großer Ausdehnung.

Die finanzielle Seite des Unternehmens stellt sich nun wie folgt dar:

Ankaufspreis des Grundstückes	Thlr. 12000.
Bauaufwand incl. aller Erfordernisse an Gasanrichtung mit Kronleuchter, Malereien, Defen,	" 20000.
Herrichtung der Gartenanlage und Beschaffung des Saalmöblements	" 20000.
	Sa. des Aufwandes Thlr. 32000.

Die Rentabilitätsausichten gehen aus folgender Aufstellung hervor:

Rachsumme für die Hotelwirthschaft im Parterre und der zweiten Etage im Vorderhause und für die Bewirthschaftung der Säle und Gesellschaftszimmer	Thlr. 1000.
Einnahmen aus der von dem Actien-Verein selbst gehandhabten Vermietung der Säle	" 350.
Rachsumme für die Bewirthschaftung des Bierstadels und der Gartenanlagen	" 150.
Zins der Gesellschaften für beondere Zimmer	" 1800.

Von diesen Einnahmen zunächst ab Aufwand für Steuern, Abgaben, bauliche Unterhaltung und Verwaltung jährlich Thlr. 200., bleibt ein Reinertrag von Thlr. 1600.; dieß entspricht einer Verzinsung des Anlage-Capitals von 5 %.

Das benötigte Capital soll aufgebracht werden mit:

Thlr. 7000 Uebernahme einer vorhandenen Hypothek einer städtischen Casse zu 4 1/2 % Verzinsung.
" 7000 neu aufzunehmende Hypothek zu 5 % Verzinsung.
" 18000 Actien-Capital, von welchem bereits Thlr. 7000 in festen Händen sind.

Es läßt sich demnach für dieses Actien-Capital eine Dividende von 5 % sicher in Aussicht stellen und außerdem noch die Anlegung eines Reservefonds ermöglichen.

Das zu beschaffende Actien-Capital soll aufgebracht werden durch Herausgabe von:

Actien, auf den Inhaber lautend, zu Thlr. 100,
Actien, auf den Namen lautend, zu Thlr. 50.

Die Eingahlungen auf die gezeichneten Actien erfolgen ratenweise dergestalt, daß bei der Zeichnung 10 % der gezeichneten Summe zu entrichten sind, und weitere Eingahlungen mit je 10 % auf erfolgtes Ausschreiben, welches in vierwöchentlichen Zwischenräumen stattfinden dürfte, fällig werden. Actiengeldnehmer, welche die sofortige Vollaufzahlung ihrer Actien vorziehen, erhalten vom Tage der Eingahlung an bis zu Ende 1872 eine Verzinsung von 5 % ihrer Eingahlungen gewährt.

Zeichnungen auf den Restbetrag des Actien-Capitals dieses Unternehmens werden

**Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 4., 5. und 6. April d. J.,**

entgegengenommen bei:

Herrn Stadtrath **Franke,**

Herrn Kaufmann **E. L. Storz,**

" Kaufmann **C. M. Markus,**

" " **Kirst & Comp.**

**Großenhain, 27. März 1872.**

**Das Gründungs-Comité.**

In dessen Auftrage:

**Otto Franke, W. Ed. Lehnert.**

**Glacé-Handschuhe**  
mit Doppelnaht für Damen und Herren,  
**Glacé-Handschuhe**  
mit einfacher Naht aller Größen und Farben,  
**Waschleder-Handschuhe** weiß und farbig,  
**Hosenträger** in größter Auswahl,  
**Sommerhandschuhe**, das Neueste,  
**Strumpfbänder, Blousengürtel**  
empfiehlt billigst  
**Karl Kirchner, Handschuhmacher.**  
Schloßgasse.

## Die Samenhandlung

von  
**Moritz Gey in Riesa**  
empfiehlt bei Bedarf **geprüften** und vom öconomischen Verein Münchrig-Röbberau **empfohlenen Rothklee**, sowie alle andere landwirthschaftlichen **Sämereien** in bester keimfähiger Waare zu den möglichst billigsten Preisen.

**Otto Gottschald in Riesa**  
empfiehlt alle soliden **Düngemittel** unter Garantie zu billigsten Preisen ab Riesa oder jeder beliebigen Station.

**Pommerische Pöflinge**,  
große Waare, empfing und empfiehlt  
**A. Schultz.** Amtsgasse.

**Holländisches Mastrindfleisch**  
von ausgezeichnete Güte empfehlen von heute an  
**Louis Mammitzsch.** Klostersgasse.  
**Ernst Jähnig.** Friedrichsgasse.

Zu diesem Osterfeste empfehle ich **frischen Kuchen** von bekannter Güte, sowie **Pfannkuchen** und **Osterbrodchen**.  
**W. Günther.**

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten.

**Daubitz-Liqueur,**

Präparirt auf der

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19.

Präservativmittel gegen **Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden**, ist stets auf Lager bei Herrn **C. G. Weber** am Hauptmarkt.

Bestätigt durch Dankschreiben von Privaten.

Paris. Verkaufsstelle.

Das **Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster** ist die größte Wohlthat für die leidende Menschheit. Ich litt sehr lange an tiefen Wüchern in den Füßen, so daß ich kaum noch gehen oder stehen konnte; was mir als Hilfsmittel gerathen, brauchte ich alles vergeblich, es wurde immer schlimmer; da brauchte ich das **Glöckner'sche Pflaster** und in 14 Tagen war ich vollständig von meinen schweren Leiden befreit; ich bekenne hier öffentlich, das einzige gute Pflaster ist das **Glöckner'sche**.  
**Mähner, Schmied** aus Crottendorf bei Leipzig.

Zu beziehen bei Herrn **Bornhard Bräuer** in Großenhain.

**Altes Gußeisen**  
kaufen und zahlen bis 1½ Thlr. pro einen Centner  
Riesa, den 21. März 1872.  
**Paul & Felix Degener.**

**Die photographische-Anstalt** von **Cath. Rieke**  
(Langegasse 520, zunächst dem Bahnhofe) täglich geöffnet.

**Die Pfandleih-Anstalt** Neumarkt 97, I. Etage,  
leiht Gelder in jeder Betragshöhe unter den humansten Rücksichten und Bedingungen auf **Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, gute Pelze, Waaren** u. s. w.

**Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries,**  
der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten à 8 und 4 Ngr. stets Lager  
**A. Herrmann Globig** am Hauptmarkt.

**Corsetten, Mieder** und **Rockleibchen**  
in nur guter Qualität,  
**Herren-Slipse** und **Cravatten**, das Neueste,  
**Herren-Kragen, Manschetten** und **Vorhemdchen**,  
**Papierwäsche, Manschetten-Knöpfe**  
in größter Auswahl empfiehlt billigst  
**Karl Kirchner.** Schloßgasse.

**Mützen.**  
Zur bevorstehenden Saison halte ich mein Lager von **Mützen** neuester Muster in größter Auswahl einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. **Emil Kröner.** Amtsgasse 82.

Bei den jetzigen hohen Preisen **guter Landweine** empfehle ich folgende reelle, sehr preiswürdige **Weine** besonderer Beachtung:

weiße Rheinweine 16, 18, 20, 22, 24 Thlr.,  
rothe französische 18, 20, 24, 28 Thlr.,  
rothe ungarische 20, 22, 24, 28 Thlr.  
Preis pro 67,3 Liter = 1 Eimer.

**Heinr. Beyer,** Weinhandlung, Dresden.

Wegen Umbau stehen bei mir **5 gußeiserne Pferde- krippen** nebst **5 schmiedeeisernen Häufen** billig zu verkaufen.  
**Karl Kirchner.** Schloßgasse.

**100 Str. Zwiebel-Kartoffeln**  
liegen bei Unterzeichnetem zu verkaufen.  
**Louis Bennewitz** in Porschütz.

**Ausgezeichnete Speisekartoffeln** sind im Einzelnen zu verkaufen auf dem **Borwerk** zur alten Post.

Eine hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen:  
Gartenstraße Nr. 543.

Ein gebrauchter, noch ganz guter **Blasebalg** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei  
**G. Grahl,** Schmiedemstr. in Zschaiten.

Ein gut gehaltenes **Klapphorn**, eine **Geige**, eine **Kommode**, eine **Lade** etc. sind als verfallene Pfänder zu verkaufen bei  
**H. Lehmann,** äußere Meißner Gasse 447.

Zwei **Tischlergesellen** erhalten Arbeit bei  
**C. G. Thiele,** Tischlernstr. Augustus-Allee 678.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Klempner** zu werden, kann ein Unterkommen finden bei  
**Herrmann Arndt,** Klempner.

Ein **Mädchen** von 12 bis 14 Jahren wird zur **Auf- wartung** gesucht von  
**Director Rode.** Neumarkt Nr. 176.

Eine noch rüstige Witwe sucht hier oder auswärts einen Dienst als **Kinderfrau**. Näheres im Milchgewölbe der Frau Otto, Dresdner Gasse.

Ein **Mädchen** vom Lande, welches besonders Liebe zu Kindern hat und sich jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.